



In der Mitte spielt Alfonso Gravina am Didgeridoo, ganz links Brenda Boykin, Sylkie Monoff spielt Gitarre und Matthias Müller mit Trompete.

Foto: King Ping

Ein Film für echte Wuppertaler

PREVIEW King Ping ist fertig – und die WZ hat ihn sich angeschaut. Urteil: Er ist super und ein heißer Ritt durch cineastische Genres.

Von Carolin Badtke

Er ist genau das, was er sein soll – „eine sehr eigenwillige, man könnte auch sagen, skurrile Mischung aus schräger Komödie, Krimi, Trash und Musikfilm“, wie ihn das Produzenten-Duo **Dirk Michael Häger** und **Christoph Schmidt** im Frühling der

und eigensinnige Dialoge einerseits, eine intensive und durchdringende Farbgestaltung sowie eine ungewöhnliche, bisweilen verquere Kameraführung andererseits: „King Ping“ ist einfach anders, eben kauzig und witzig aber auch unerwartet, spannend und sogar tragisch.

Unkonventionelle Helden strapazieren die Lachmuskeln

So werden mit dem unkonventionellen Helden Clemens „King“ Frowein (**Sierk Radzei**), der singenden Friseur Biggi (**Bela B.**), dem schwulen Türsteher Wölfken (**Hans-Martin Stier**) oder dem aufdringlichen Lokaljournalisten (**Christoph Maria Herbst**) nicht nur die Lachmuskeln strapaziert, nein, der Schwung hin zu einem ernsthaften Kriminalfilm mit dramatischen Elementen gelingt perfekt. Der nach einem Akt der Selbstjustiz suspendierte Kommissar Frowein bringt sein Leben als Pinguinpfeleger im Wup-

■ DIE PARTY ZUM FILM

ORT Im Barmer Bahnhof ist am Samstag, 5. Oktober, ab 20 Uhr, die Countdown-Party für den Kinostart von „King Ping -Tippen, Tapen Tödchen“ am 31. Oktober. Los geht's um 20 Uhr und die Party mündet dann ab 23 Uhr

in die 90er Jahre Party des Barmer Bahnhofs.

PREMIERE King Ping feiert am 31. Oktober seine Premiere in Wuppertal und dort im Cinemaxx.

pertaler Zoo langsam wieder auf die Reihe, bis sein Ex-Kollege tot am Ende einer Treppe aufgefunden wird. Für den „King“ ist sofort klar, das war Mord, während sein neunmalkluger Nachfolger Kommissar Elbroich (**Godehard Giese**) noch an einen Unfall glaubt.

Spannung trotz Wahnwitz und Klamauk

Doch die Todesfälle mehren sich, und **gemeinsam** mit Wölfken, zwei verpeilten Tierpflegern aus dem Zoo und einigen weiteren freakigen Freunden macht sich Frowein daran, den Treppenmörder aufzuspüren – und gerät bald selbst in Gefahr.

Neben allerhand Wahnwitz und Klamauk wird diese Spannung von Anfang an aufgebaut – und bis zum Schluss gehalten.

Keine Spur von Langeweile also. Alle Darsteller sind als Charakterköpfe bestens ausgewählt und können überzeugen – nicht immer einfach bei solch unkonventionellen Rollen.

Abgerundet wird „King Ping“ durch einen Soundtrack, der mit mehr als 30 Songs jede Szene passgenau untermalt.

Wuppertaler erkennen viele Drehorte

Ein Highlight für alle, die Filme mögen, die aus der Reihe tanzen. Ganz besonders aber ein Highlight für alle Wuppertaler, die ihre Stadt lieben. Viele Drehorte sind für die Zuschauer sofort wiederzuerkennen, und die wunderbare Schwebbahn schwebt nicht nur einmal über die Leinwand.

WZ

PRÄSENTIERT

WZ als Medienpartner gegenüber selbst bezeichnet hatte: der erste in und aus Wuppertal heraus produzierte Kinofilm „King Ping - Tippen Tapen Tödchen“.

Eine klare Genre-Zugehörigkeit gibt es nicht, stattdessen steht die individuelle Handschrift von Häger und Schmidt im Vordergrund, die „King Ping“ zu einem wahren Kunstwerk werden lässt. Skurrile Figuren